

MODERNE FASHION

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 11. Monatl. vier Nummern. Berlin, 16. März 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. 42. Jahrg.

Neues über Frühjahrsstoffe und Kostüme.

Nachdruck verboten.

Noch immer gefällt sich die Mode in antiker Farbenpracht, und es erscheint beinahe, als betrachte sie die ganze Welt durch ein Prisma, das auch das nüchternste Grau in eine schimmernde Farbenskala auflöst. Und um so zeitgemäßer kann diese Mode gelten in den Wochen, da die Welt selbst sich wieder nach dem winterlichen, farblosen Grün zu beleben und mit bunter Frühjahrspracht sich zu schmücken beginnt.

Schon die ersten Gewebe, die die schweren Winterstoffe ablösen, erscheinen ziemlich farbenreich und, da ungemein viel Alpaka und Mohair darunter sind, auch sehr glanzreich und wirkungsvoll. „Alpaka“ lautet überhaupt die Lösung für die diesjährige Frühjahrsmode: Alpaka, glatt, broschirt, schillernd, gestreift, schottisch, mit Bordüren im Panamagewebe und dergl. m. Alpaka wird jetzt zu Straßen-, Visiten-, Promenaden- und Reisekleidern verwendet und wird auch später in Kurorten und am Strande in reichem Maße getragen werden. Man verarbeitet diesen Stoff sogar zu englischen Kleidern, obgleich dafür allerlei hübsche Neuheiten in Kammgarn, homespun, tailor-made, Popeline, englischen melierten Zwirnstoffen und Loden vorhanden sind. Alle diese Stoffe zeichnen sich übrigens durch Solidität und Festigkeit aus, die den modernen Kleiderformen zugute kommt.

Der Crepon behauptet sich auf seiner Höhe, er ist jetzt sowohl in neuer, wellenartiger Musterung wie auch plisséartig gewebt beliebt. Die neuen Crepons sind ein- oder mehrfarbig, sowie auch gestreift, kariert, im Phantasiegeschmack durchmustert u. s. w.

In Lodenstoffen sehen wir neben den einfarbigen in gelblichen, grauen und andern Farbtönen viel melierte, die sich durch feine Nuancierung auszeichnen. Die tailor-made-Stoffe sind meist ganz fein, klar oder auch verschwommen kariert.

Ähnlich in der Musterung, doch auch fein gestreift und meliert — die letzteren besonders für ältere Damen und auch für Halbtrauer hübsch und passend — zeigen sich halbseidene Gewebe grau in Grau, die sogenannten grisaille-Gewebe. Die englischen Wollenstoffe und die homespuns sieht man meist in mattgetönten Farben mit kleinen, verschwommenen Karos, aus denen hier und da in regelmäßiger Musterung ein abstechendes Farblächchen ausleuchtet. Eine Begünstigung erfährt auch Etamine mit zierlichen, streifenartigen Durchbrüchen. Ein solches Kleid, auf Seide gearbeitet und mit flotten Schleifen garniert, erscheint allerdings sehr chic und kleidsam.

Popeline und Rips sehen wir einfarbig in fatterm Braunrot, Dunkelblau, Moosgrün u. dergl., während Spingline in feiner Farbnuancierung, wie Heliotrop mit Reseda, Olive mit Rot oder Gelb mit Blau, oft mit kleinen Chinémustern durchwebt, recht anmutig und kleidsam ist.

Unter den einfarbigen Alpakas dürften Marineblau und Braun die bevorzugte Rolle spielen — zwei

Farben, die ein solches Kleid allerdings zu einem praktischen Stempel, die man aber durch cremefarbene Gürtel, Kragen, Einsätze u. s. w. recht jugendlich zu gestalten vermag. In changierendem Alpaka, der oft mit kleinen, ausblitzenden Effekten durchwebt ist, erscheint die Verbindung von Rotbraun und Grün, Altgold und Blau, Braun und Beige u. s. w. In ähnlichen Farbanstellungen zeigt sich Sicilienne, ein etwas stärkeres, panamaartiges Gewebe. In der sogenannten „glacé“-Musterung ist Alpaka gleichfalls sehr hübsch; er zeigt hier jenen schimmernden Glanz, der an die spiegelhelle Eisfläche erinnert. Hierfür werden bescheidene Farben verwendet, wie Hell- und Dunkelgrau, Beige und Braun, Crème und Beige und ähnliche Zusammenstellungen.

Bei den neuen Blusenstoffen läßt die Mode ihrer Laune die Zügel schießen sowohl in der Farbe wie in der Musterung. Wir sehen ziemlich bunt durchmusterte Damastgewebe auf hellem und dunklem Grunde, ganz durchmusterte Kompadourstoffe mit Rottendruck, Tricotine mit kleinen, jaspiernten Mustern und endlich schottische Muster in Blaugrün, Gelb, Rot u. s. w. Zu den reichen Falten der Blusen, wo die Musterung vielfach gebrochen ist, kommt das bunte Kolorit zur schönsten Geltung. Derartige Stoffe werden sich ganz besonders gut für schlanke Damen eignen. Für diese sind auch hübsche, einfarbige Alpakas mit cremefarbenen Bordüren vorhanden, die genau einer aufgesetzten Wollentzige gleichen.

Bei den modernen Kleiderformen geht die Mode langsamer, ganz vorsichtig operierend, weiter. Faltenreiche, oben enge, unten sehr weite Röcke sind allgemein üblich. Zuweilen erhalten sie am Kande einen horizontalen Besatz, zuweilen bildet ein vertikaler Besatz am Rock einen Einsatz. Meistens umspannen die Röcke die Hüften glatt, doch hat man sie auch drei-, fünf- oder siebenmal gruppenweise in kleine Falten gezogen oder auch in tiefe Falten gelegt. Das letztere ist hauptsächlich für sehr schlanke Damen günstig.

Die Taillen sind meist glatt, nur mit kurzem, sehr tolligem Schoß gearbeitet und werden noch immer vielfach mit Einsätzen versehen, die häufig mit Stickerei verziert sind. Die Stickerei spielt überhaupt wieder eine bedeutende Rolle.

Ebenso sind Knöpfe ein beliebter Schmuck; sie werden aus Zett, Stahl, Bronze, Emaillé u. s. w. in künstlerischer Vollendung und in verschiedenen Formen hergestellt.

Vielmehr findet man auch große, geschlichte Kragen, die an den Schultern breit übertretend, aus dem Stoff des Kleides oder abstechend gearbeitet, bestickt, mit Spitzen und Applikationen geschmückt, oft auch ganz aus Passementerie gewählt sind, die ja ebenfalls eine große Rolle in dem Ausputz der Kleider spielt. Die Passementerien sind meist in reizvollster Weise mit schwarzen und bunten Perlen, sowie vielfach mit weißen Medaillonbändchen verziert. Auch starke Seidenschüre, zu reichen Verschmürungen verarbeitet, sehen namentlich an Alpakakleidern äußerst vornehm aus.

Wie sehr die neue Moderrichtung sich wieder an die Zeit Ludwigs des XV. und XVI. anlehnt, bemerkt man sowohl an den Schößen, als auch an den Ärmeln, die am Handgelenk immer mit einem graziosen Schmuck versehen sind. Bald sind es runde oder ausgezackte Formen, bald Frisuren, Puffen, spitze Zipfel oder Kransen. Auch Spitzenkrausen und Gazeplissés werden den Ärmeln angefügt, mit denen dann eine volle Halskräuse harmoniert.

Die Mode ist durchaus nicht despotisch; innerhalb der von ihr gezogenen Grenzen gestattet sie dem persönlichen Geschmack einen sehr weiten Spielraum, der in der Ueberfülle des Gebotenen einen uner-schöpflichen Brunnen findet.

* * * S. v. B.



Nr. 1. Frühjahrsanzug mit Soutacheverzierung, auch für ältere Damen geeignet.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 60—68.

Nr. 2. Mantel für Mädchen von 5—6 Jahren.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

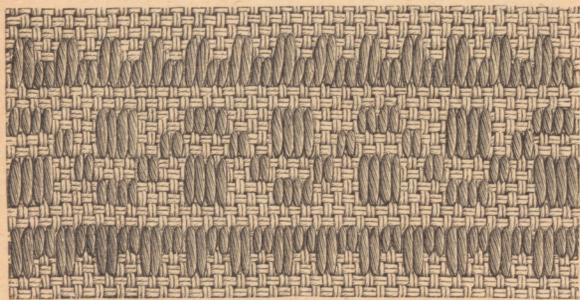
Bezugquellen für Stoffe: Berlin, Rudolph Herzog, Breitestraße; für Stoffe und fertige Kostüme: Herrmann Gerson, Werderischer Markt.

Nr. 3—7. Altdeutsche Vorhänge für Veranden oder Gartenzimmer. Flach- oder Kreuz- und Holbeinstichstickerei.

Die außerordentlich praktischen, aus gelblichem Kreuzstichstoff gefertigten Vorhänge, sowie die Thürkopfverzierung sind reich mit einer geschmackvollen Stickerei geschmückt, die mit rotem, losem Stücgarn (Twist) im Flach- oder Kreuz-, sowie Holbeinstich ausgeführt wird und deren Herstellung bei dem starken Material eine angenehme, schnell fördernde Arbeit bietet. Für einen Vorhang schneidet man zunächst einen der Größe des betreffenden Fensters entsprechenden Stoffteil, wobei der Stoff ringsum für einen einfachen Saum zuzugeben ist, und führt dann die Stickerei aus. Man beginnt mit der breiten Bordüre des untern Randes, für welche Abb. Nr. 5 die Vorlage im Typensatz giebt. Für jede Type hat man im Flachstich 2 Stich über 2 Doppelfäden Höhe nach 1 gleichen Faden Zwischenraum (siehe den originalgroßen Teil Abb. Nr. 3), im Kreuzstich einen Stich über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen. Oberhalb der Bordüre, nach etwa 6 Fäden Zwischenraum, schließt sich das originalgroße Börtchen Abb. Nr. 3 an; die Längenseiten hat man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 4 je mit der schmalen Bordüre Abb. Nr. 7 zu verzieren und längs derselben je zu beiden Seiten, sowie oberhalb der breiten Bordüre den mit Abb. Nr. 6 gegebenen Bäumchenabschluß herzustellen. — Den Thürkopf schmückt ein entsprechend großer, mit der breiten Bordüre verzierter Stoffstreifen.

Der einfache, bequeme Stuhl aus Rohrgelecht ist über leichtem Polster, wie ersichtlich, mit einer geschmackvollen Flachstichbordüre bedeckt, für welche die mit Abb. Nr. 30 der vorigen Arbeitsnummer erschienene Vorlage verwendet werden kann, nur hat man die Bordüre aus waschbarem Material zu fertigen.

[73,242. 43. 36—38]



Nr. 3. Gestickte Borte zu Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 4. Altdeutsche Vorhänge für Veranden oder Gartenzimmer. (Hierzu Nr. 3, 5—7.) Flach- oder Kreuz- u. Holbeinstichstickerei.

Nr. 8. Behälter zum Warmhalten von Eiern.

Mustervorzeichnung: Rückl. d. Schnittmuster-Vogens, Nr. XI, Fig. 83.

Der einfache, aus gelblichem Leinentrepp in Blattform gefertigte, mit rotem Flanellfutter versehene Behälter ist, wie ersichtlich, ringsum mit im Langnettenstich befestigter, weißer Soutache begrenzt, sowie im Fischgrätenstich mit roschattiertem Stücgarn verziert; rotes, schmales Moiréband dient zum Zubinden. Man überträgt die Vorzeichnung Fig. 83 auf einen erforderlich großen Teil aus Leinentrepp, führt die Adern des Blattes aus, schneidet hierauf die Futterstoffteile, sowie den Stoff für die Rückseite des Behälters entsprechend groß und heftet dann die Ober- und Futterstoffteile zusammen. Alsdann näht man den äußern Konturen gemäß mit rotem Stücgarn weiße Soutache, wie ersichtlich, auf, wobei die Stiche durch die vier Stoffteile zu führen sind; für die Öffnung hat man jedoch mit Berücksichtigung der Abb. den obern und untern Teil besonders mit Soutache zu begrenzen.

[73,214]

Nr. 9 und 10. Kragen für ältere Damen.

Point-lace-Arbeit. Mustervorzeichnung: Rückl. d. Schnittmuster-Vogens, Nr. XI, Fig. 84.

Für den hübschen, aus feinem, weißem Tüll gefertigten Krage, von welchem Abb. Nr. 10 einen Teil in Originalgröße zeigt, überträgt man das Muster nach Fig. 84 auf dunkles Wachsstück und heftet diesem den Tüllfond auf. Hierauf näht man mit Spitzenzwirn den Blättern der Blüten die einzelnen Figuren eines feinen, durchbrochenen Medaillonbändchens, den übrigen Figuren längs der Konturen in bekannter Weise schmales point-lace-Bändchen auf und führt in der Mitte der Blüten nach Abb. Nr. 10 kleine Plattstichnötchen mit feinem Glanzgarn aus. Mit gleichem Garn übersticht und durchzieht man den Tüll in, sowie zwischen den Figuren, schneidet zuletzt den überstehenden Tüll fort und näht dem Krage ringsum eine weiße, mittelstarke Picotlage gegen.

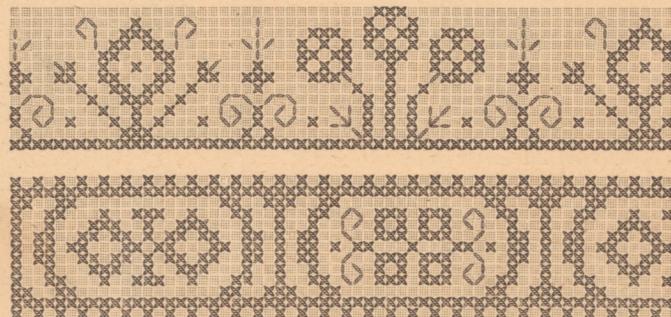
[73,246. 67]

Nr. 11. Wandtasche aus Leder für Photographien.

Bunt- und Brandmalerei.

Zur Herstellung der aus hellem, feingearbtem Leder gefertigten Tasche schneidet man aus sehr starker Pappe einen 57 Cent. langen, 24 Cent. breiten Teil, bezieht diesen auf beiden Seiten mit gelbem Futterstoff und stellt dann die einzelnen, je 2 Cent. breit einander übertretenden Taschen-teile, wie ersichtlich, teils gerade, teils gerundet her. Auf diese Teile zeichnet man nun, mit Berücksichtigung der Abb., leichte Kokosornamente und zierliche Weidensträuße, brennt die Konturen scharf ein, sowie die Ränder der Teile Zackig aus und klebt die Teile dann mit Tischlerleim auf der Pappwand fest. Hierauf beginnt man mit dem Ausmalen des Musters, setzt den Ornamenten an den Lichtstellen strichweise Blattgold auf und unterlegt die Blätter und Blüten, die in ihren Naturfarben mit Delfarbelasiert werden, mit Blattsilber, wodurch sie einen eigenartigen Metallschimmer erhalten; zuletzt überzieht man die Malerei mit französischem Retouchierfirnis, umrandet die Tasche, wie ersichtlich, mit starker Schnur aus grüner Chemille und Goldfaden und leitet durch zwei der Tasche eingebrannte Löcher eine gleiche, in der Mitte geknotete Schnur zum Anhängen.

[73,223]



Nr. 6 und 7. Mustervorlagen zu Nr. 4.



Nr. 5. Mustervorlage zu Nr. 4.

Nr. 12 und 13. Gestricktes Kinderhäubchen.

(Abkürzungen siehe Seite 128.)

Die Herstellung des reizenden, wie ersichtlich mit rosa Babyband durchzogenen Häubchens (siehe den Teil in Originalgröße Abb. Nr. 13) verlangt eine gewisse Fertigkeit im Musterstricken; man arbeitet es mit Häfelgarn Nr. 70, von der Mitte des Sternes aus beginnend, auf einem Anschlag von 5 auf 4 Nadeln verteilten M. in der Runde wie folgt, 1. Tour: Die 5 M. rechts abgestrickt. — 2. Tour: Stets abw. 1mal umg., 1 R. — 3. Tour: Rechts. (Die mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren sind stets, falls nicht besonders erwähnt, rechts zu stricken). — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 6. Tour: * Umg., 3 R., umg., 1 R., vom * 4mal wiederholt. (Jedes Mstr. einer Tour ist stets 4mal zu wiederholen, wir erwähnen es nicht mehr). — 8. Tour: Umg., 5 R., umg., 1 R. — 10. Tour: Umg., 7 R., umg., 1 R. — 12. Tour: † umg., 4 R., umg., 1 R., vom † wiederholt. — 14. Tour: Umg., 3 R., 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., 2 R. zuf., 3 R.,

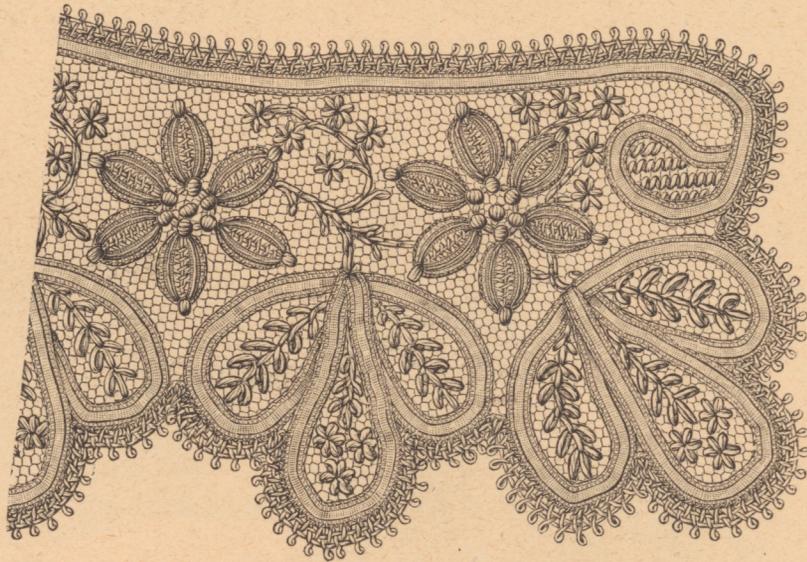


Nr. 8. Behälter zum Warmhalten von Eiern.

Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 83.



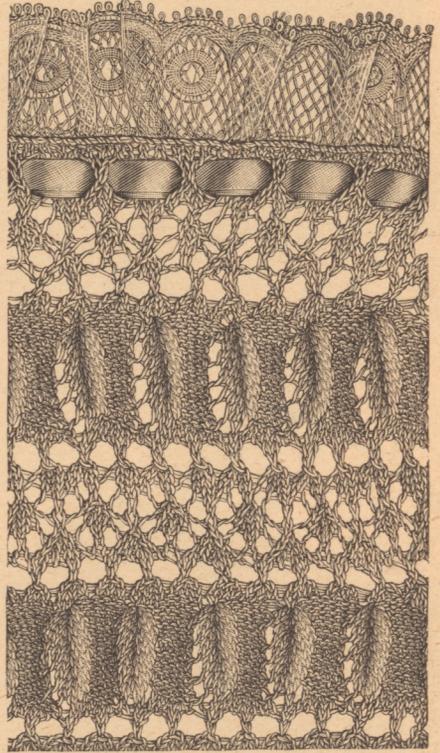
Nr. 9. Kragen für ältere Damen. Point-lace-Arbeit. (Hierzu Nr. 10.) Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 84.



Nr. 10. Teil der Stickerei zum Kragen Nr. 9. Originalgröße.



Nr. 12. Gestricktes Kinderhäubchen. (Hierzu Nr. 13.)



Nr. 13. Teil des Kinderhäubchens Nr. 12. Originalgröße.



Nr. 11. Wandtasche aus Leder für Photographien. Bunt- und Brandmalerei.

umg., 1 R. — 16. Tour: 3 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., umg., 2 M. abg. (hierfür hebt man die nächste M. ab, strickt die beiden folgenden M. zuf. und zieht die abgehobene M. über die zuf. gestrickten M.), umg., 1 R., umg., 2 R. zuf., 4 R. — 18. Tour: 2 R., 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., 1 R., umg., 3 R., umg., 2 R. zuf., 3 R. — 20. Tour: 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 3 R., umg., 2 M. abg., umg., 1 R., umg., 2 R. zuf., 2 R. — 22. Tour: 2 R. zuf., umg., 3 R., umg., 1 R., umg., 2 R. zuf., 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., umg., 3 R., umg., 2 R. zuf., 1 R. — 24. Tour: 1 R., umg., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 3 R., umg., 2 M. abg., umg., 3 R., umg., 2 M. abg., umg., 1 R., umg., 2 M. abg. (am Beginn der Wiederholung fällt jedoch die 1. R. fort). — 25. bis 28. Tour: Rechts. — 29. Tour: 50mal abw. 2mal umg., 2 R. zuf. — 30. Tour: Rechts, der 2. Umschlagfaden jedoch stets links. — 31. bis 33. Tour: Rechts.

Hierauf kettet man die ersten 20 M. oberhalb des nächsten Mstr. für den untern Rand des Häubchens ab und strickt dann auf den übrigen M. den vordern Kopfteil in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt, 1. Tour: Für eine Vöcherreihe 1 R., 2mal umg., 2 M. abg., hierauf * 1 R., 2 R. zuf., umg., 1 R., umg., 2 R. zuf., 19mal vom * wiederholt; zuletzt für die Vöcherreihe 2 M. abg., 2mal umg., 2 R. — 2. Tour: Die 1. M. abgeh., die übrigen M. links, doch die letzte M. sowie je den 1. Umschlagfaden der

Vöcherreihe rechts. Die folgenden, nicht besonders erwähnten, mit einer geraden Zahl bezifferten Touren sind stets in dieser Weise links abzufriden. — 3. Tour: Abgeh., 4 R., hierauf 2 R. zuf., * umg., 3 R., umg., 2 M. abg. (das Mstr. ist, ohne besondere Erwähnung, stets 19mal vom * zu wiederholen), doch zuletzt statt 2 M. abg., nur 1 R., dann 5 R. — 5. Tour: Für die Vöcherreihe ist in den ungeraden Touren auf den ersten und letzten 5 M., stets abw. wie in der 1. und 3. Tour zu arbeiten (wir erwähnen nur noch die M. des dazwischenliegenden Mstr.), * 1 R., umg., 2 R. zuf., 1 R., 2 R. zuf., umg., zuletzt 1 R. — 7. Tour: 2 R., * umg., 2 M. abg., umg., 3 R., zuletzt statt 3 R., nur 2 R. — 9. Tour: Rechts. — 11. Tour: 40mal abw. 2mal umg., 2 M. abg., dann 2mal umg., 1 R. — 13. Tour: Rechts; diese Tour muß im ganzen 133 M. zählen. — 15. Tour: 5 L., umg., 1 R., umg., doch hat man in der 19. Wiederholung die 2. und 3., sowie 4. und 5. linke M. aus je einer M. abzufriden; zuletzt 5 L. — 16. Tour: Die M. so abgestrickt, wie sie auf dieser Seite erscheinen; die Umschlagfäden links. — 17. Tour: 5 L., umg., 3 R., umg., zuletzt 5 L. — 18. Tour: Wie die 16. Tour. — 19. Tour: 5 L., umg., 5 R., umg., zuletzt 5 L. — 20. Tour: Wie die 16. Tour. — 21. Tour: 5 L., umg., 2 R., 2 M. abg., 2 R., umg., zuletzt 5 L. — 22. bis 25. Tour: Stets abw. wie die 20. und 21. Tour, doch fal-

len in der 25. Tour die Umschlagfäden fort. — 26. Tour: Wie die 16. Tour, doch die mittleren 3 L. stets zuf. gestrickt. — 27. Tour: 20mal abw. 5 L., 2 M. abg., zuletzt 5 L. (die geraden Touren sind, wie in der 2. Tour des vordern Kopfteils erwähnt, links zu stricken). — 29. Tour: Rechts. — 31. Tour: 41mal abw. 2mal umg., 2 M. abg., dann 2mal umg., 2 R. zuf. — 33. Tour: Rechts. — 35. bis 41. Tour: In der Weise der 1. bis 7. Tour, doch wird statt 19, stets 20mal vom * wiederholt. — 42. bis 64. Tour: In der Weise der 8. bis 30. Tour, doch ist in der 47. Tour die Maschenzahl bis auf 135 M. einzuschränken. — 65. Tour: (Auch auf den M. des Vöcherandes), abgeh., 1 R., dann stets abw. 2mal umg., 2 M. abg., zuletzt 1 R. — 66. Tour: Wie zuvor links.

Hierauf nimmt man aus den M. der Querränder, sowie aus den abgeketteten, untern Handmaschen je 1 M. auf und arbeitet dann auf sämtlichen M. in der Runde, 1. Tour: Rechts, die aufg. M. rechts geschränkt. — 2. Tour: * 1 R., umg., 2 R. zuf., 1 R., 2 R. zuf., umg., vom * wiederholt, und zwar sind dabei die M. derartig einzuschränken, daß die aufgenommenen Handmaschen 16, die übrigen M. 21 dieser Abwechslungen ergeben. — 3. Tour: Rechts. — 4. bis 14. Tour: In der Weise der 3. bis 13. Tour, doch die Zwischentouren rechts. — 15. und 16. Tour: Rechts, zuletzt sämtliche M. abgekettet; dem Ausrande ist eine schmale Valenciennes-spitze gefräust gegenzunähen.



Nr. 14. Kleid mit Miederrock.

Schnittübersicht Fig. I-IV und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 15. Kleid mit breiter Reversgarnitur.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 20. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren.

Nr. 16—19. Neue Frühjahrs- und Sommerhüte für Damen.

Nr. 21. Frühjahrsjaquet aus hellem Tuch. (Hierzu Nr. 37.) Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22. Frühjahrskleid mit Litzenverzierung. (Hierzu Nr. 38.) Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—16.



Nr. 23. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff und Tuch, mit Perlenstickerei.
Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 16—19. Neue Frühjahrs- und Sommerhüte für Damen.

Aus weißem Reisstroh besteht der fleißame Hut Abb. Nr. 16, dessen vorn ziemlich breite Krempe mit schwarzem Sammet eingefasst ist. Vorn liegt der Krempe gefalteter, schwarzer Seidentüll auf, der an beiden Seiten unter großen Rosetten von grünem Sammet endet. Ein schwarzer, an der linken Seite befestigter Keiler, sowie Blütentuffs, die sich auf das Haar legen, bilden den übrigen Schmuck des Hutes.

Sehr elegant wirkt das Toquehütchen Abb. Nr. 17. Der Grundform von weißem Steiftüll liegt eingekräuselte, weiße Seidengaze auf, die streifenartig mit schwarzen Perlen und Zettsteinchen benäht und an der rechten Seite, hochstehend, faltig arrangiert ist, sowie durch eine Feder-aigrette gestützt wird. Vorn zielt den Hut gefalteter, hellfliederfarbener Sammet, der an der rechten Seite unter einem Veilchentuff verschwindet. Von diesem aus legt sich ein Streifen von eingekräusstem, schwarzem Tüll am Außenrande entlang nach hinten und verschleiert daselbst einen Tuff von gleichen Blüten.

Der originelle Toquehut Abb. Nr. 18 besteht aus einem flachen Kopfbedel von gelblichem Strohgeflecht, der an beiden Seiten hochgebogen ist. Vorn und an den Seiten zieren den Hut diademartig durch Draht gesteierte Figuren von gelblicher Gnipfrespize, denen unten große Halbedelsteine aufliegen. Große Zett-nadeln, die an beiden Seiten durch den Kopfbedel gesteckt sind, sowie drei hochstehende, schwarze Straußfedern bilden die übrige Garnitur.

Kleidsam und hübsch erscheint der große Hut aus weißem Stroh-geflecht Abb. Nr. 19, dessen breite, hochgebogene Krempe einige Cent. weit vom Rande entfernt mit einem schwarzen Sammetröllchen verziert ist. Eine sehr gefällig arrangierte, eingekräuselte, écoru-farbene Spitze, in die sich schwarze und rosa Rosen schmiegen, liegt der Krempe ringsherum auf und endet hinten unter großen, hochstehenden Schlingen von schwarzem Atlasband. Gleiche Rosen, von denen sich einige auf das Haar legen, sind seitwärts an der Krempe befestigt. Unterhalb der letzteren ist außerdem eine Spigenfrisur, sowie in der hintern Mitte eine große Schleife von schwarzem Atlasband angebracht.

[73,302]

Nr. 20. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren.

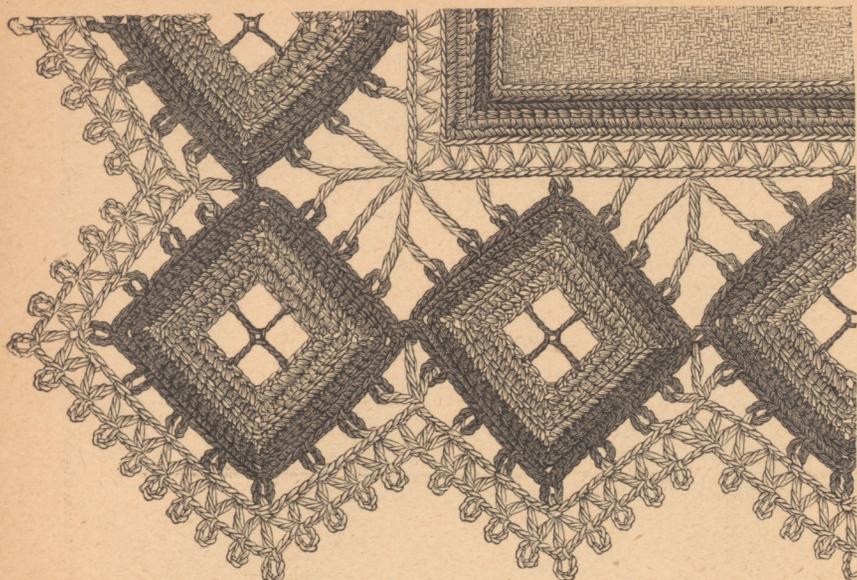
Sehr hübsch wirkt das aus graublauem Wollenstoff und Surah gefertigte Kleid, dessen Rock mit einem etwas dunkleren Sammetgürtel abschließt. Die hinten glatte, vorn an beiden Seiten leicht gefaltete Taille ist mit zwei Silberknöpfen geschmückt und mit einem Einsatz von eingekräusstem Surah ausgestattet, den an beiden Seiten eine gleiche Plüschfrisur begrenzt. Den Ärmeln liegen eckige, mit Plüschfrisuren umrandete Achselteile auf, die ebenso wie der hinten mit einer Schleife verzierte Stehfragen aus Sammet bestehen.

[73,302]

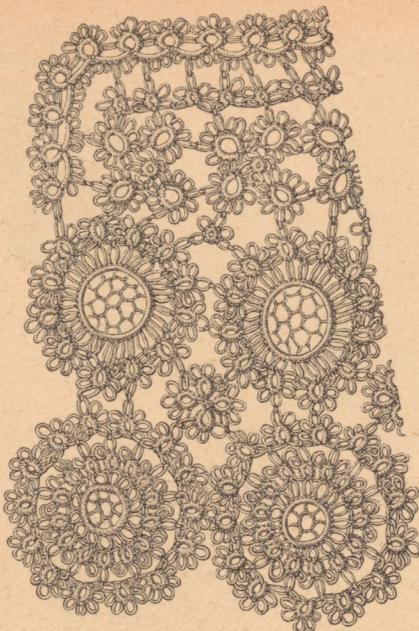
Nr. 24. Paletot mit Litzengarnitur.
Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 69—74.

Nr. 25. Mantelet aus Seidenstoff und Spitze.
Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 32—40

Nr. 26. Frühjahrs- oder Reisekleid mit hellem Chemisett.
Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 27. Teil der gehäkelten Bordüre zu Nr. 31. Originalgrösse.



Nr. 28. Teil der Frivolitätenarbeit zu Nr. 29. Originalgrösse.

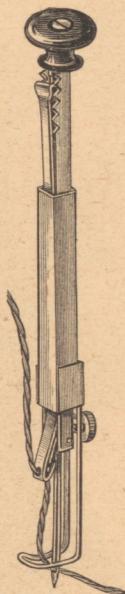


Nr. 29. Kragen in Frivolitätenarbeit. (Hierzu Nr. 28.)

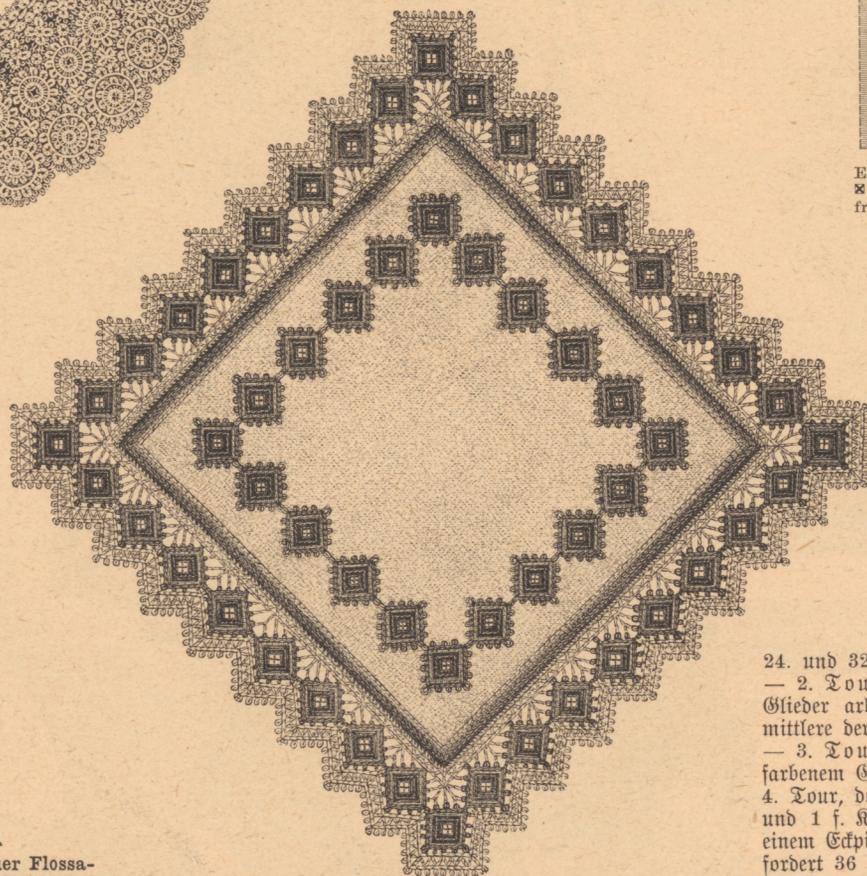
Nr. 28 und 29. Kragen in Frivolitätenarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 128.)

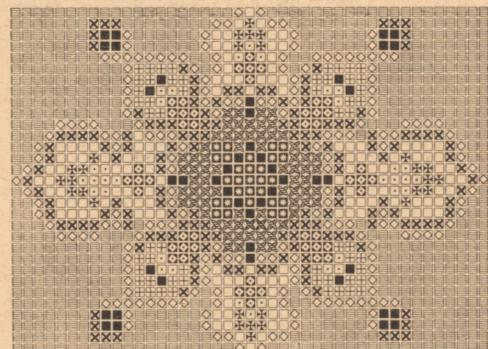
Der wie Spitzgewebe wirkende Kragen besteht aus größeren und kleineren, im Spitzenstich gefüllten Rosetten, sowie Ringfiguren, die einzeln auszuführen und dann sorgfältig durch Aneinanderknüpfen zu verbinden sind; als Material wird weißes, feines Frivolitätengarn verwendet. — Für jede der 15 größeren Rosetten arbeitet man für den Mittelring, um einen Hilfsfaden, 42 Dpf., führt hierbei, die Knotenreihe allmählich dicht zusammen schiebend, nach dem 1., dann 13mal je nach dem drittfolgenden Dpf. 1 P. von etwa 3/4 Cent. Fadenzlänge aus und knüpft zuletzt Anfang und Ende der Arbeitsfäden wie stets am Schluß jeder Knoten- und Rg.-Reihe in einen Kreuzknoten; hierauf stellt man eine Rg.-Reihe aus 14, je durch 1/3 Cent. Fadenzwischenraum getrennten Rg. aus je 10 Dpf. her, wobei stets nach dem 3., 5. und 7. Dpf., 1 P. ausgeführt und vor dem Zuschürzen des Rg., dem nächsten P. des Mittelrg. ang. wird. Die äußere Rg.-Reihe besteht gleichfalls aus 14, je 3/4 Cent. weit voneinander entfernten Rg., für welche man je 14 Dpf. arbeitet und hierbei nach dem 1., dann 6mal je nach dem zweitfolgenden Dpf. 1 P. ausführt. Nachdem diese Reihe zur Rundung geschlossen ist, näht man ihr die inneren Rg.-Reihen ein, indem man von der Rückseite aus stets abw. die beiden äußeren freien P. zweier Rg., sowie den dazwischen liegenden Arbeitsfaden, mit dem mittleren P. eines Rg. der 2. Rg.-Reihe mit 1 Stich zuf. faßt, der durch einen Languettenstich befestigt wird, und einen gleichen Stich um den zuletzt verwendeten Rg. der äußeren Reihe ausführt. — In gleicher Weise wie zuvor hat man für die 15 kleineren Rosetten den Mittelrg. aus 72 Dpf. und 24 je durch 3 Dpf. getrennten P. herzustellen, dann für die äußere Rg.-Reihe 12 Rg. wie zuvor aus 14 Dpf. und 7 P. zu arbeiten und dieser Reihe den Mittelrg. einzunähen, wobei man jedoch mit jedem Stich 1 P. des Mittelrg. umfaßt. Sämtliche Rosetten verziert man alsdann, wie ersichtlich, languettenstichartig im Spitzenstich, knüpft nach Abb. je 2 Rg. der Rosetten aneinander und füllt die Lücken zwischen den beiden Reihen durch kleine Rg.-Figuren; für diese arbeitet man dicht nebeneinander 4 Rg. aus je 14 Dpf., wobei nach dem 3., dann 4mal je nach dem zweitnächsten Dpf. 1 P. auszuführen ist, schließt die Fäden durch 1 Kreuzknoten und knüpft dann je die beiden äußeren P. zweier Rg. mit dem mittleren P. des nächsten freien Rg. einer Rosette zuf. — Der oberen Rosettenreihe schließen sich 19 Rg.-Figuren an, die nach Abb. durch Zusammenknüpfen miteinander und, der Rundung des Kragens entsprechend, mit den Rosetten verbunden werden; für jede Figur arbeitet man 1 Rg. aus 8 Dpf., führt hierbei nach dem 1., dann je nach dem zweitfolgenden Dpf. 1 P. aus, stellt hierauf nach je 3/4 Cent. Entfernung in gleicher Weise 4 Rg. aus je 22 Dpf. und 11 P. her und näht dann den kleinen Rg. den großen Ringen ein;



Nr. 33. Neuer Flossa-Apparat „fée du foyer“. (Zu Nr. 34 und 35.)



Nr. 31. Schutzdeckchen mit Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 27.)



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, × drittes, ○ viertes (hellstes) Braun, ⊕ Dunkelbraun, ⊖ Hellbraun, ⊗ Olive, ⊘ Dunkelgrün, ⊙ Hellgrün, ⊚ Rot, ⊛ Crème.

Nr. 30. Mustervorlage zu Nr. 32.

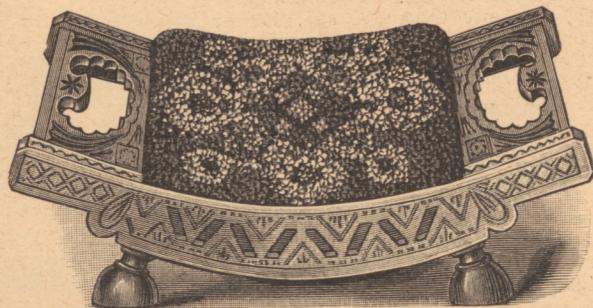
Nr. 31 und 27. Schutzdeckchen mit Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 128.)

Das einfache Schutzdeckchen aus weißem Leinenkrepp ist, wie ersichtlich, ringsum mit einer farbigen, gehäkelten Bordüre (siehe Abb. Nr. 27) verziert, die aus einzelnen, aneinandergeschlungenen Karofiguren und mehreren der Länge nach hergestellten Touren besteht. Gleiche Figuren sind außerdem, etwa 2 Cent. weit vom Rande entfernt, dem ringsum gesäumten Deckchen aufgesetzt. Für eine Karofigur häkelt man mit blauem Garn Nr. 30, 1. Tour: 32 Um. zur Rundung geschlossen, dann 1 Um. und stets 1 f. M. in die nächste M., doch in die 8., 16., 24. und 32. Um. je 3 f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: Die Arb. gew. und stets in die hintern M.-Glieder arbeitend, 1 Um., 1 f. M. in jede M., doch in die mittlere der 3 f. M., 3 f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 3. Tour: Wie die 2. Tour. — 4. Tour: Mit bronzenfarbem Garn, wie die vorige Tour. — 5. Tour: Wie die 4. Tour, doch hat man nach jeder 4. f. M., 1 P. aus 5 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M. zu arbeiten, vor und nach einem Cépicot jedoch 5 f. M. zu häkeln. Die Bordüre erfordert 36 Karofiguren, die je statt des einen Cépicots nach Abb. Nr. 27 dem entsprechenden P. der vorigen Figur ang.



Nr. 34. Stickereivorlage für Mappen, Ofenschirme etc. Flossarbeit. (Hierzu Nr. 33 und 35.) Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 82.



Nr. 32. Fussbank mit Smyrnaknüpfarbeit. (Hierzu Nr. 30.)



Nr. 35. Teil der Stickerei zu Nr. 34. Originalgrösse.

werden. Zuletzt hat man sämtliche Karofiguren mit bronzenfarbenerm Garn im Spitzenstich zu füllen und die dem Deckchen aufzusetzenden Figuren, von denen 20 erforderlich sind, in gleicher Weise herzustellen. Für den Innenrand der Bordüre häfelt man hierauf mit weißem Glanzzwirn, 1. Tour: * 1 f. M. um das Ecpicot der nächsten Karofigur, 5 Lm., 1 dpt. St. um das folgende P., 5 Lm., dann vier verschieden lange, zuf. zuzuschürzende St., und zwar + eine vierfache St. um das nächste, eine sechsfache St. um das folgende P. und 1 dpt. St., die mit dem 3. Gliede der sechsfachen St. zuf. zugehörzt wird, + um das nächste P. der folgenden Karofigur, sowie eine vierfache St. um das folgende P., dann 5 Lm., 1 dpt. St. um das nächste P., 5 Lm. und vom * wiederholt; an den Ecken ist jedoch nach der letzten vierfachen St. vor dem Zuschürzen in entsprechender Weise zurückgehend, von + bis + zu wiederholen; zuletzt, wie am Schluß jeder Tour, 1 f. M. in die 1. f. M. — 2. Tour: * 1 St. in die nächste M. und 1 St., die mit der vorigen St. zuf. zugehörzt wird, in die drittfolgende M., 2 Lm., dann stets vom * wiederholt, doch hat man die 1. St. stets in die letzte, bereits verwendete M. zu arbeiten und an den Ecken 3 St. zuf. zuzuschürzen. — 3. Tour: Mit blauem Garn, 1 f. M. in jede M., an den Ecken werden jedoch 3 f. M. zuf. zugehörzt. — 4. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., dann in die hintern M.-Glieder arbeitend, wie die vorige Tour. — 5. Tour: Mit bronzenfarbenerm Garn und 6. Tour, mit weißem Glanzzwirn von der rechten Seite der Arbeit aus, in der Weise der 4. Tour. An der andern Seite der Bordüre arbeitet man mit weißem Glanzzwirn: 1. Tour: * 1 f. M. um das Ecpicot der nächsten Karofigur, 2mal abw. 5 Lm., 1 f. M. um das nächste und folgende P., dann 5 Lm., 1 dpt., 1 dreifache und 1 dpt. St., die zuf. zuzuschürzen sind, um die 3 folgenden P., 2mal abw. 5 Lm., 1 f. M. um die nächsten 2 P.,



Nr. 36. Cape aus Tuch mit Litzengarnitur.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 53—59.



Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 21.



Nr. 42. Kleid mit Soutache- und Knöpfhengarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

dann 5 Lm. und mit Berücksichtigung der Eckfigur vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. — 2. Tour: 3 Lm., 1 P. aus 5 Lm. und 1 f. M. in die vorhergehende M., * 2 Lm., 1 St. in die zuletzt verwendete f. M., und 1 St., die mit der vorigen St. zuf. zugehörzt wird, in die drittfolgende M., 1 P. wie zuvor, dann stets vom * wiederholt, doch hat man die 1. St. stets in dieselbe M. wie die vorige St. zu häfeln und an den Tiefeneinschnitten 4 St. zuf. zuzuschürzen, wobei die P. fortfallen, und um jedes Ecpicot 3 St. zu häfeln. [73,164. 300]

Nr. 32 und 30. Fußbank mit Smyrnaknüpfarbeit.

Die zierliche Fußbank zeigt ein eigenartiges, mit Griffen versehenes, etwa 15 Cent. hohes Holzgestell, das, wie ersichtlich, mit leichter Kerbschnitzerei verziert und hierauf eichenfarben gebeizt ist. Dem 24 Cent. breiten, 33 Cent. langen, auf der Rückseite mit dunklem Ledertuch bekleideten Polster liegt eine geschmackvolle Smyrnaknüpfarbeit auf, für welche Abb. Nr. 30 die Vorlage im Typenjaß nebst Farbenerklärung giebt. Die vielen Farben des Musters gestatten eine vorteilhafte Verwendung etwa vorhandener Reste von Smyrnawolle, wobei die Fondfarbe beliebig schattiert werden kann. Die Arbeit wird in bekannter Weise ausgeführt, wobei für jede Type ein Knoten um einen Doppelfaden erforderlich starken Kanevas zu knüpfen ist. [73,320. 35]

Nr. 33—35. Neuer Flossa-Apparat „fée du foyer“ nebst Stickerivorlage für Mappen, Ofenschirme etc.

Mustervorz. zu Abb. Nr. 34: Rückts. d. Schnittm.-Bog., Nr. XI, Fig. 82.

Während der bisher gebräuchliche, von uns in Nr. 35 des Jahrg. 1894 beschriebene Flossa-Apparat sich nur für Arbeiten mit starker Wolle auf grobfädigen Stoffarten verwendbar zeigt, ist der mit Abb. Nr. 33 veranschaulichte, unter dem Namen „fée du foyer“ im Handel befindliche Apparat für Stickereien mit feiner Wolle und Seide auf den feinsten Tuch- und Seidenstoffen, Blüsch u. s. w. bestimmt. Der aus Stahl gefertigte Apparat besteht, wie ersichtlich, nur aus einer Zugstange, welche an dem schwarzen Holzknopf mit der rechten Hand auf- und niedergezogen wird, während die linke Hand den Apparat fest auf den Stoff drückt, da sich der Apparat ebenso wie der frühere von selbst vorwärts bewegt. Zu dem Apparat sind Nadeln in drei verschiedenen Stärken vorhanden, welche derartig eingesetzt werden, daß die Rinne in der Nadel sich vorn befindet und die Nadel nicht über den Stoffdrücker des Apparats hinausreicht. Der Arbeitsfaden wird nun zunächst durch das Loch in der Feder, dann durch das Nadelöhr geleitet und hierauf zur Bildung der Fadenschlingen die Feder am oberen Teil des Apparats gestellt; je höher die Feder, desto länger die Schlingen, doch sind die längsten Schlingen nur etwa 1 Cent. lang. Da sich die feinen Stoffe leicht dehnen, so überträgt man, um der Arbeit größern Halt zu geben, das Muster zunächst auf weißen Futterstoff, heftet diesen der Rückseite des gewählten Stoffes vor dem Einspannen in den Rahmen auf und führt dann die Arbeit auf der doppelten Stofflage aus.



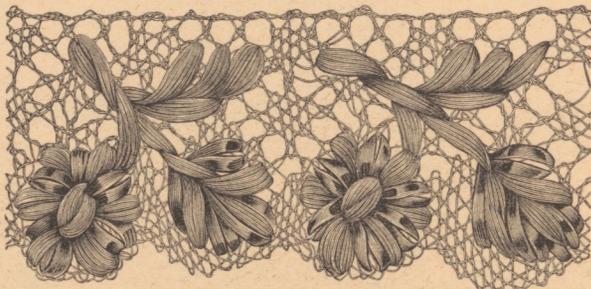
Nr. 38. Rückansicht zu Nr. 22.



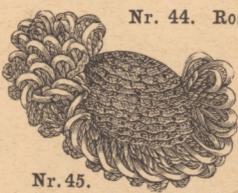
Nr. 43. Frühjahrs- oder Regenmantel mit weiten Glockenärmeln. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 46—52.

biger Crevel-Wolle hergestellt. Der reizende Strauß, der aus weißen Feld-Marguerites, frischgrünen, feinschattierten Schilf-, sowie gelbbraunen Laubblättern und rötlich braunen Schilfcolben zusammengestellt ist, hebt sich kräftig von dem dunklen Grunde los und wirkt um so naturgetreuer, als sämtliche Blätter nach dem Rande zu ganz kurz geschoren sind, sodas sie vollkommen gewölbt erscheinen (siehe den originalgroßen Teil Abb. Nr. 35). [73,223. 92. 99]

Nr. 39—41. Taillengarnituren aus Perlpassementerie.



Nr. 44. Rosshaarspitze zur Garnitur von Hüten.



Nr. 45.



Nr. 46.



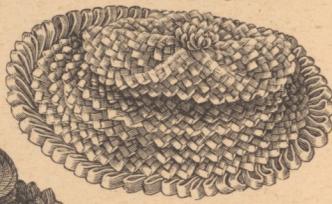
Nr. 47.



Nr. 48.



Nr. 49.



Nr. 50.



Nr. 51.



Nr. 52.



Nr. 53.

Nr. 45—53. Ungarnierte Sommerhüte.

Nr. 39—41. Taillengarnituren aus Perlpassementerie.

Abb. Nr. 39 zeigt eine aus zwei reversartigen Teilen bestehende Garnitur aus grüngoldenen irisierenden Metall- und Zettperlen und großen, tropfenähnlich geschliffenen Zettsteinen, die auf einer Unterlage von schwarzer Seidengaze eine höchst geschmackvolle Garnitur für einfache Taillen bildet. — Die Garnitur Abb. Nr. 40 ist auf Gaze mit runden Steinen, schwarzen und hellgrün irisierenden Metallperlen gearbeitet, doch sind ihre bandartigen Linien mit einem Gitter von graugrünen Glasperlen mit mattgoldener Füllung begrenzt. — Allerliebste ist der mit verbreiterten Schulterteilen gearbeitete Kragen in Abb. Nr. 41, der schuppenförmig aus Perlen und Balleiten zusammengesetzt ist. An dem Kragen wechselt immer eine Reihe von Schuppen, die auf Tüllgrund ruhen, mit einer klaren Reihe ab, wodurch sich eine besondere Licht- und Schattwirkung ergibt. [73 301]

Nr. 45—53. Ungarnierte Sommerhüte.

Sehr fein und hübsch wirken die zierlichen Kapotthüte Abb. Nr. 45—47, von denen der erstere aus goldbraunem Phantafiegeflecht besteht. Den leicht gerundeten Kopfteil begrenzt eine Schlingenbordüre, die, aus gleichem Geflecht und schmalen, glatten Strohstreifen gefertigt, vorn eine volle Krüme bildet. — Der flache Kopfbedel Abb. Nr. 46 ist über und über mit kleinen und größeren bronze- und goldfarbenen Perlen benäht und außerdem mit Perlfrossetten verziert. Den Außenrand deckt eine Toffaltentrüsche von geflochtenen Kofshaar- und Baststreifen. — Aus olivgrünem Bastgeflecht besteht der Hut Abb. Nr. 47, den eine Krüme von gleichfarbigen Bast-schlingen umgibt, die sich vorn und hinten an beiden Seiten zu vollen Rosetten gestaltet. — Unter den größeren Hüten erscheint der in Abb. Nr. 48 verbildlichte aus feinem, weißem Kofshaargeflecht ganz besonders hübsch und kleidsam. Dem Kopfbedel, sowie der Krempe liegen schmale Kofshaarbordüren auf, durch die glatte, weiße Strohbandchen, Schlingen bildend, geleitet sind. Hinten ist die Krempe geschliffen und leicht hochgebogen. — Durch ihre originelle Form zeichnen sich die in Abb. Nr. 49 und 50 veranschaulichten Hüte aus. Ersterer besteht aus einem nach oben sich verbreiternden Kopf von blauem Kofshaargeflecht, dem sich eine breite, ringsherum hochgebogene Krempe von tabakfarbenem Bastgeflecht anschließt; letzterer (Abb. Nr. 50) ist aus olivfarbenem Bastgeflecht mit einem nach Art der Wagnermützen geformten Kopf gearbeitet, den eine gerade, breite, mit Bastfischlingen umrandete Krempe begrenzt. — Aus gleichfarbigen Bastbordüren ist der schutensförmige Hut Abb. Nr. 51 gefertigt, dessen Krempe hinten zwei hochstehende Tüten bildet. — Der große Hut aus feinem, schwarzem Strohgeflecht Abb. Nr. 52 hat einen ziemlich hohen Kopf, den eine breite, hinten an beiden Seiten hochgebogene Krempe umgibt. — Apart wirkt der Hut aus gelbem Strohgeflecht Abb. Nr. 53, dessen breite Krempe den Kopf hinten einige Cent. breit freiläßt. Ersterer ist hinten an beiden Seiten, Tüten bildend, eingepreßt und wird durch eine in doppelte Toffaltentrüsche geordnete, volle, gelbe Bastrüsche begrenzt, die sich auch hinten um den Kopftrand fortsetzt. [73.305]



Nr. 54. Kleid mit Kreuzstichverzierung für Mädchen von 5—6 Jahren. (Hierzü Pele-rine Nr. 56.) Schnitt, Mustervorlage u. Beschr.: Rückd. d. Schnittm.-Bogens, Nr. X, Fig. 75—81.

Nr. 55. Anzug für Knaben von 5—6 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bog., Nr. III, Fig. 25—31.



Nr. 56 und 57. Pelerine zum Kleid Nr. 54, sowie Hut für Mädchen von 5—6 Jahren. Schnittübersicht und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. V.

Nr. 58. Kleid mit Kreuzstich-Stickerei für Mädchen von 6—7 Jahren. Schnitt, Mustervorlage und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 41—45.

Erklärung der Abkürzungen in den Handarbeiten.

Näharbeit: Im. = Luftmasche, f. = fest, M. = Masche, R. = Kettenmasche, Arb. gew. = Arbeit ge-
wendet, B. = Picot, ang. = angehängungen, Dpt. =
doppelt, St. = Stäbchenmasche, zus. = zusammen, abw. =
abwechslend.
Strickarbeit: M. = Masche, umg. = umgeschlagen,
R. = Masche rechts, L. = Masche links, Mtr. = Muster,
zuz. = zusammengestrickt, abg. = abgenommen, abgeh.
= abgehoben, abw. = abwechselnd.
Freibitatenarbeit: Dpt. = Doppelpnoten, Rg. =
Ring, zus. = zusammen, B. = Picot, ang. = an-
gehungen, abw. = abwechselnd, Arb. gew. = Arbeit
gewendet.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrman Gerson, Berlin.
Kleider. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 14, 15, 23, 26, 59, 60.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 22, 42.
Paletots, Pelerinen, Mäntel. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 24, 25.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 21, 36, 43. — Rudolph Hertzog.
Garnierte Hüte und Taillengarnituren. Paris: Mme. Carlier, 31 Avenue de l'Opéra: Abb. 16—19.
Berlin: S. Brilles, Potsdamerstr. 41: Abb. 39—41.
Ungarnierte Hüte und Rosshaarspitze. Berlin: A. Elster, Spindlershof 6: Abb. 44—53.
Kindergarderobe und -Hüte. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 2, 20. — Mlle. E. Rimbot, 43 rue Richelieu: Abb. 54, 56.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 57. — Baer u. Küter, Französischestr. 33 d: Abb. 55. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 58.
Handarbeiten. Paris: Mr. Marqueton, 53 rue Tronchet: Abb. 8. — Mlle. E. Rimbot, 5 rue Richelieu: Abb. 12, 29, 31, 33—35.
Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 4. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 32.
München: Franz Fech, Klenzestr. 1: Abb. 33.



Nr. 59. Kleid mit Passementeriegarnitur für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Kleid mit Reversgarnitur für stärkere Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 17—24.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 21, 22, 24, 25, 36, 43, 54, 55, 58, 60, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 14, 56, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 8, 9, 22, 34, 36, 54, 56, 58.